

In dem glänzenden Spiegelsaale des Schlosses zu Versailles, wo einst die Siege der Franzosen über die Deutschen gefeiert worden waren, stand in der Mitte ein einfacher Altar, im Hintergrunde befanden sich auf einer Erhöhung Fahnen- und Standartenträger in voller Ausrüstung. Eine glänzende Versammlung hatte sich bereits eingefunden, als der König eintrat, begleitet von dem Kronprinzen, seinem Bruder Karl und den Fürsten des Deutschen Reiches. Nach einer kurzen religiösen Feier schritt der vierundsiebzigjährige König auf die Erhöhung zu, erklärte mit bewegter Stimme, daß er die Kaiserwürde annehme und erteilte dann dem Fürsten Bismarck den Befehl, den Aufruf des Kaisers an das deutsche Volk zu verlesen.

Darauf brachte der Großherzog von Baden dem Kaiser ein Hoch, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Der Kaiser drückte dem Großherzog unter Tränen der Rührung die Hand und wurde dann von den Anwesenden in herzlicher Weise beglückwünscht. So vollzog sich das weltgeschichtliche Ereignis, wodurch das Deutsche Reich wieder aufgerichtet und die Kaiserkrone einem neuen Herrscherhause übertragen wurde.

Nach Lorenz Kellner.

#### 114. Mahnung.

Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an;  
das halte fest mit deinem ganzen Herzen!  
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.

Dort in der fremden Welt stehst du allein,  
ein schwankend Rohr, das jeder Sturm zerknickt. Friedrich v. Schiller.

#### 115. Dem siegreichen Heere.

Heil euch im Siegerkranz,  
Streiter des Vaterlands!  
Gott war mit euch.  
Glorreich in Wacht und Schlacht,  
brach't ihr des Erbfeinds Macht,  
halt' in verjüngter Pracht  
bauen das Reich.

Einig in Süd und Nord  
stehn wir getrost hinfort  
jeder Gefahr.  
Schirmende Flügel spannt  
wieder vom Ordensland  
bis an der Mosel Strand,  
Kaiser, dein Aar!

Blühe, du Deutsches Reich!  
Wachse der Eiche gleich  
markig und hehr!  
Friede beglücke dich;  
Freiheit erquicke dich;  
Herrlichkeit schmücke dich  
vom Fels zum Meer!

Emanuel Geibel.

#### 116. Denksprüche.

Gott kennen ist die erste Pflicht;  
wer Gott nicht kennt, verehrt ihn nicht.  
Wußt ich die Lehre Gottes nicht,  
wie wenig hätt ich Trost und Licht.